

# „Lügen um Technologien müssen aufhören“

## Hollerbach kritisiert Bürgerversammlung

Seligenstadt (op) • Das eigentliche Thema der Bürgerversammlung „Energiegewinnung und ihre Folgen für die Region“ kam nach Ansicht des Stadtverordneten Michael Hollerbach (SPD) zu kurz. „Es fehlten auf dem Podium Vertreter die zu den anderen Projekten, etwa Staudinger Block 6, Spitzenlastkraftwerk, zur Wasserkraft und zur Landwirtschaft sprachen“, meint er. Stattdessen habe allein Andreas Thomschke vom Planungsverband über die Ausweisung des Windvorranggebietes im Seligenstädter Stadtwald referiert. „Aus Zeitmangel konnten nicht einmal die Fragen zur Windenergie ausreichend beantwortet werden“, kritisiert Hollerbach.

Daher sehe er sich als Stadtverordneter verpflichtet, die Bürger mit weiteren Informationen zu versehen. So habe Manfred Gose vom Bundesverband für Windenergie vor fast einem Jahr in einer Sitzung des Umweltausschusses erklärt, dass die 200 Hektar große Waldfläche bei Froschhausen für zehn Windkraftanlagen geeignet sei. Somit sei auch der Froschhäuser CDU zu widersprechen, die in ihrem Flugblatt verkündet hatte, dass nach dem Bau von 40 Windkraftanlagen der Wald praktisch zerstört sei. Für die zehn Anlagen würden lediglich 2,5 Hektar Wald gerodet. Dies entspreche 1,3

Prozent der Gesamtfläche. Gose habe auch betont, dass vorhandene Wege stets genutzt würden, um die Eingriffe im Wald gering zu halten. Probleme mit der Tierwelt gebe es bislang nicht. Vor allem könne die Stadt als Grundstückseigentümer Einfluss auf die Anzahl, Größe und Lage der Windkraftanlagen nehmen. „Diese nachprüfbaren Aussagen werden seit einem Jahr von der CDU ignoriert und in der Öffentlichkeit wiederholt falsch dargestellt“, so Hollerbach weiter. Außer-

dem verschweige die örtliche Union, dass Ihre Partei die politische Mehrheit in der Planungs- und in der Regionalversammlung hat.

Bei der Bürgerversammlung sei auch kritisiert worden, dass Windkraft hoch subventioniert werde, was aber nicht der Fall sei. „Windstromerzeuger erhalten keine Zuschüsse aus Steuermitteln.“

Auch seien die Anlagen durch ständige Weiterentwicklung leiser geworden. „Bei steifer Brise sind die Luftgeräusche in der Natur intensiver, und die Autobahn A3 ist unvergleichlich lauter, sagt Hollerbach, der fordert, „dass die Lügen um diese Zukunftstechnologie aufhören müssen“. Diese Form der Stromerzeugung sei fast emissionsfrei und würde gegenüber dem Kraftwerk Staudinger allein 15000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

---

**Keine Zuschüsse**

---